

WiSe 2021/22

Vorlesungsverzeichnis GENDER und DIVERSITÄT



Stand LSF: 10.09.21

Auf der Titelseite | On the front page: Shida Bazyar (*1988)

Shida Bazyar ist eine deutsche Schriftstellerin. Sie hat Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim studiert, veröffentlichte zahlreiche Kurzgeschichten und wurde für ihren Debütroman *Nachts ist es leise in Teheran* (2016) mehrfach ausgezeichnet. Ihr aktueller Roman *Drei Kameradinnen* ist für den deutschen Buchpreis 2021 nominiert und verhandelt (Alltags-)Rassismus, rechte Gewalt, Klassismus und Sexismus. Die Fakultät Kulturwissenschaften bietet in diesem Semester das Seminar „[Literarische Transkulturalität](#)“ an, in welchem unter anderem Bazyar's Werke behandelt werden.

--

Shida Bazyar is an award-winning writer. She studied creative writing and cultural journalism in Hildesheim, published numerous short stories and won several awards for her debut novel *Nachts ist es leise in Teheran* (engl.: *At night it is quiet in Teheran*). Her current novel *Drei Kameradinnen* (engl.: *Three comrades*) is nominated for the German Book Prize 2021 and addresses (everyday) racism, right-wing violence, classism and sexism. This semester the faculty of Cultural Sciences offers a seminar on literary transculturality ([Literarische Transkulturalität](#)) in which Bazyar's work will be discussed among others.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht (Gym)

k.A.

Im Seminar sollen theoretische und praktische Kenntnisse und Fähigkeiten in der Diagnostik und individuellen Förderung mathematischer Lehr- und Lernprozesse erworben bzw. vertieft werden. Zentrale Tätigkeit ist die Durchführung und Auswertung von Lehr-Lern-Interviews. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Diagnose mathematischer Vorstellungen und auf das Anbahnen von Lernprozessen im Themenbereich der Dezimalzahlen gelegt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (G, SPG) (u.a. im Förderzentrum Mathematik)

Diverse

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Sie haben Schwierigkeiten, strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und fallen im Unterricht u.a. dadurch auf, dass sie überwiegend zählend rechnen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Grundschule?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen Bereich zum Aufbau von Diagnosefähigkeiten und einen Bereich zum Aufbau von Förderkompetenzen.

Der diagnostikbezogene Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die (digitale) Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar (donnerstags) indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen im Lerntandem die Förderung eines Kindes. Ihre förder-diagnostischen Erkenntnisse werden dokumentiert, videografiert und im Laufe des Semesters im Seminar gemeinsam im Hinblick auf die individuellen Lernprozesse und die Weiterentwicklung der Förderung reflektiert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (HR, SPHR & BK) (Förderzentrum Mathematik)

Christine Fresen

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Diesen Lernenden fehlen häufig wichtige arithmetische Grundkenntnisse und die Fähigkeit, ihr Wissen auf neue Problemfelder anzuwenden. Die nicht tragfähigen Vorstellungen und fehlerhaften Strategien der Schülerinnen und Schüler führen in der Sekundarstufe I oftmals zu gravierenden Problemen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Sekundarstufe I?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen theoretischen und einen praxisbezogenen Teil.

Der theoretische Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie im Rahmen des Förderzentrums (dienstags an der Universität Dortmund) eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen im Lerntandem die Förderung eines Kindes.

Um die Beobachtungen der Dialoge und Aktivitäten zwischen Ihnen und den Kindern im Detail auswerten zu können und den individuellen Lernprozess der Kinder besser verstehen zu können, werden die Förder-sitzungen auf Video aufgezeichnet. Die Aufnahmen dienen der Reflexion innerhalb des Seminars und weiteren wissenschaftlichen Arbeiten (wie bspw. der Analyse von Rechenwegen der Kinder).

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (G, SPG)

Diverse

In diesem Seminar werden Sie erfahren, wie mathematische Kompetenzen von Grundschulkindern sowohl schriftlich als auch mündlich erhoben werden können. Sie werden gemeinsam im Tandem ein Diagnoseprojekt (diagnostisches Interview) vorbereiten, durchführen und auswerten und in der Gruppe ein weiteres Diagnoseprojekt (Standortbestimmung) planen und auswerten. Gehen Sie für die Durchführung des diagnostischen Interviews bitte zeitnah auf die Suche nach einem passenden Kind, nach Möglichkeit der dritten oder vierten Klasse. Jede/r Studierende benötigt ein Kind. Die Interviews werden voraussichtlich Mitte November stattfinden. Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Neben der aktiven und regelmäßigen Teilnahme wird die schriftliche Ausarbeitung der diagnostischen Interviews (Studienleistung) erwartet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (HR, SPHR & BK)

Anke Wischgoll & Malina Abraham

Im Rahmen des Seminars "Diagnose und Förderung I" wird das inhaltliche Verständnis der Multiplikation und Division diagnostisch untersucht. Die Teilnehmenden werden kriteriengeleitet Diagnoseaufgaben auswählen und diese mit Lernenden der 5./6. Jahrgangsstufe durchführen. Sie werden so für diagnosegeleitete Unterrichtssequenzen für mathematische Lehr-Lernprozesse sensibilisiert. Die Diagnosesitzungen werden zunächst im Seminar vorbereitet, bevor sie mit Lernenden durchgeführt und anschließend reflektiert werden. Die Interviews mit den Lernenden werden videographiert und ausgewählte Szenen zur intensiven Analyse werden transkribiert.

Von den Teilnehmenden wird neben der aktiven Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion des Lehr-Lerninterviews in schriftlicher Form erwartet. Das Seminar findet wöchentlich zweistündig und nach Möglichkeit in Präsenz statt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (G, SPG)

Diverse

In diesem Seminar werden Sie erfahren, wie mathematische Kompetenzen von Grundschulkindern sowohl schriftlich als auch mündlich erhoben werden können.

Sie werden gemeinsam im Tandem ein Diagnoseprojekt (diagnostisches Interview) vorbereiten, durchführen und auswerten und in der Gruppe ein weiteres Diagnoseprojekt (Standortbestimmung) planen und auswerten. Gehen Sie für die Durchführung des diagnostischen Interviews bitte zeitnah auf die Suche nach einem passenden Kind, nach Möglichkeit der dritten oder vierten Klasse. Jede/r Studierende benötigt ein Kind. Die Interviews werden voraussichtlich Mitte November stattfinden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (mit Bachelorarbeit)

Taha Kuzu, Corinna Hankeln

Online - Seminar

Halbschriftliche Strategien gehören im heutigen Mathematikunterricht zu den Kernbestandteilen des fachlichen Lehrplans sowie der Lehrwerke und sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung arithmetischer Kompetenzen. Insbesondere die halbschriftlichen Strategien des ‚Ausgleichens‘ und der ‚Hilfsaufgabe‘ erfordern von den Lernenden einen besonderen Blick für arithmetische Zusammenhänge und Beziehungen, sodass auch erste (prä-)algebraische Vorstellungen von Relevanz sein können. In diesem Seminar sollen unter Anderem unterschiedliche Deutungszugänge der Lernenden zum ‚Ausgleichen‘ und zur ‚Hilfsaufgabe‘ untersucht werden, indem fachdidaktisch entwickelte Lernumgebungen durchgeführt, analysiert und evaluiert werden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (ohne Bachelorarbeit)

Taha Kuzu, Corinna Hankeln

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht (SU-SoPäd-/TP-Modul) - nur für Studierende mit Sonderpäd. Förd. (2016)

Dr. paed. Joachim Elsner, J. Topp

Das hier angebotene Seminar "Inklusiver Sachunterricht" ist nur für Studierende des Lehramts Sonderpädagogische Förderung!

Bitte beachten Sie die Infos im Modulhandbuch und in den entsprechenden Studienverlaufsplänen (Download unter www.sachunterricht.tu-dortmund.de)

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht N [IS-N] – 3./4. FS (nur LA Grundschule 2016)

Dr. Rupert Scheuer

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

#WOHNEN

Prof. Dr. Klaus Joachim Grigoleit

Das Wohnen wird von Politikern aller Couleur als „die soziale Frage unserer Zeit“ beschworen. Die Bundesregierung der bevorstehenden Legislaturperiode wird sich dieser angesichts drängender Herausforderungen mit Hochdruck widmen müssen. Wohnen ist eine Grundbedingung bürgerlicher Existenz, die Wohnung ihr materiales Substrat. Die Gewährleistung adäquater Wohnbedingungen ist zentrale Aufgabe städtebaulicher Planung, die Versorgung mit Wohnraum eine Herausforderung der beteiligten Marktakteure und bei ihrem Versagen der Sozialpolitik. Vor diesem Hintergrund wollen wir mit dem Wohnen verbundene Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

Zunächst geht es darum, einen Begriff vom Wohnen als spezifischer Raumnutzung zu entwickeln. Die Identifizierung häufig als Verursacher der Wohnungsknappheit gescholtener Marktakteure bildet einen weiteren Veranstaltungsschwerpunkt, ehe wir uns dem für sie geltenden Regelungsrahmen zuwenden und prüfen, anhand welcher Indikatoren die Funktionsfähigkeit bestehender Marktmechanismen in Frage gestellt wird. Auf dieser Grundlage befassen wir uns anschließend mit bestehenden oder diskutierten staatlichen Eingriffs- und Regulierungsmöglichkeiten. Das Spektrum angebotener Lösungsansätze umfasst zivilrechtliche, wohnungswirtschaftliche, sozialpolitische, boden- und vor allem natürlich planungsrechtliche Instrumente, die es voneinander zu unterscheiden gilt. Ihre eher exemplarisch vorgesehene Überprüfung lässt hinreichend Raum dafür, Schwerpunkte den Interessen der Teilnehmerinnen entsprechend zu setzen.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein umfassendes Bild von den zahlreichen thematischen Verschränkungen am Wohnungsmarkt zu vermitteln. Erst auf dieser Basis lassen sich kritische Positionen zur „Wohnungsfrage“ entwickeln, die sich nicht in der Wiederholung unscharfer, libertärer oder sozialromantischer Floskeln oder „Visionen“ erschöpfen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Land use ethics (DIGITAL)

Prof. Dr. Benjamin Davy

The seminar will be held in cooperation with TU Wien. Students from both programmes will be able to enroll.

Aldo Leopold, in his 1949 book »A Sand County Almanac«, inaugurated »land ethic« as a field of applied ethics. Leopold's land ethic »changes the role of Homo sapiens from conqueror of the land-community to plain member and citizen of it.« Leopold demanded:

»Quit thinking about decent land-use as solely an economic problem. Examine each question in terms of what is ethically and esthetically right, as well as what is economically expedient. A thing is right when it tends to preserve the integrity, stability, and beauty of the biotic community. It is wrong when it tends otherwise.« Leopold spoke of a »cowman who cleans his range of wolves« and disrupts the ecological

balance between wolves, deer and vegetation. The cowman, Leopold claimed, caused an ecological disaster because he »has not learned to think like a mountain.« The seminar will examine how various members of the land community might be thinking and which consequences »thinking like a mountain« has for land use ethics.

In order to frame our discussion, we shall use a model from John Rawls' theory of justice: The veil of ignorance. The veil of ignorance conceals to the members of a constitutional assembly who they are. The members of the constitutional assembly have full information and data for their country and society, but since they do not know who they are, they cannot tailor the constitution according to their needs and preferences (and the famous difference principle emerged). Rawls developed his theory of justice for human animals. Although he wrote his book at the beginning of environmental activism (1971), he left it to others to ponder environmental justice and land use ethics. Which principles of justice would emerge from a constitutional assembly behind the veil of ignorance, if not only human animals participate ... but also non-human animals, plants, rivers, mountains, the land?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gerechtigkeiten in der Stadt

Prof. Dr. Thomas Hartmann, Prof. Dr. Benjamin Davy

Wie sieht eine gerechte Stadt aus? Für wen werden Städte geplant? Welche unterschiedlichen Gerechtigkeitsmaßstäbe finden sich in Städten und wie soll und kann Raumplanung damit umgehen? In dieser Veranstaltung ist die Verbindung von abstrakten Theorien und Konzepten zur Gerechtigkeit mit der Planungspraxis zentral. Dabei wird eine integrative Sichtweise auf (urbane) Räume hinsichtlich unterschiedlicher Gerechtigkeitsmaßstäbe erlernt und trainiert.

Die Lehrveranstaltung verfolgt drei gestaffelte Lehrziele.

- Studierende verstehen, wie (urbane) Räume mit Gerechtigkeitsmaßstäben zusammenhängen,
- Studierende können Gerechtigkeitsmaßstäbe in planerischen Konzepten erkennen,
- Studierende können Gerechtigkeitsmaßstäbe auf konkrete räumliche Situationen anwenden.

Die drei Lernziele verteilen sich auf zwei Blöcke: Im ersten Block werden die wichtigsten Konzepte von Gerechtigkeit vermittelt und besprochen (u.a. Utilitarismus, Soziale Gerechtigkeit, Libertäre Gerechtigkeit). Am Ende des ersten Blockes werden Studierende darin trainiert, Räume hinsichtlich verschiedener Gerechtigkeitsmaßstäbe zu analysieren. Dies wird anhand von Praxis geübt.

Im zweiten Veranstaltungsblock geht es um die planerische Übertragung von Gerechtigkeitsmaßstäben auf Städte. Es werden städtebauliche Konzepte besprochen, und Studierende bereiten Referate zu einzelnen Themen vor.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Transport and inequalities

Dr. Bhuvanachithra Chidambaram, Dr. Giulio Mattioli

This 'literature seminar' uses scientific journal articles to introduce the students to theoretical and empirical approaches in transport and mobility research. The thematic focus is on inequalities in transport –

i.e. how the costs and benefits of mobility and accessibility are unequally distributed among the population. The primary learning goal is the application, consolidation, and broadening of competences acquired in other teaching modules.

Some example topics are: transport-related social exclusion and 'transport poverty'; gender inequalities in travel behaviour; accessibility to essential services and opportunities; vulnerability to fuel price increases; inequalities in short- and long-distance commuting; spatial and temporal mobility; patterns of exposure to urban air pollution; the travel patterns of socially disadvantaged groups (e.g. disabled, older and younger people, migrant and ethnic minorities); unequal access to new mobility and sharing services; policies to address transport inequalities. The students are welcome to propose their topics.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät

Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung

XII

Soziokulturelle Einflüsse auf die Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Lernprozessen - Einzelansicht

Dr. Hanna Gaspard

Wie entwickeln sich Individuen in unterschiedlichen Kulturen? In diesem Seminar werden Grundlagen der Entwicklung von Persönlichkeit und Identität im Kindes- und Jugendalter behandelt, wobei ein Fokus auf individuelle Unterschiede gelegt wird, die entscheidend für das Lernverhalten und Bildungsprozesse sind. Neben grundlegenden Theorien zur Entwicklung von Selbst, Persönlichkeit, Emotion und Motivation werden soziokulturelle Einflüsse auf deren Entwicklung beleuchtet. Schließlich werden unterschiedliche soziodemographische Merkmale thematisiert, deren Einfluss auf die Identitätsentwicklung häufig untersucht wird (Gender, soziales Milieu, Migrationshintergrund). Anforderungen: aktive Teilnahme am Seminar, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand der angegebenen Literatur, wöchentliche Reflexionsaufgaben zur Seminarliteratur als Studienleistung, benotete Hausarbeit (20 Seiten) als Modulabschlussprüfung möglich.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bedingungen und Wirkungen verschiedener Sozialisationsinstanzen

Dr. Hanna Gaspard

Wie werden Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft sozialisiert? Das Seminar behandelt neben den allgemeinen theoretischen Grundlagen von Sozialisationsprozessen die Bedingungsgefüge und Wirkungen verschiedener bedeutsamer Sozialisationsinstanzen: Familie, Kindertagesbetreuung, Schule, Berufsbildung & Hochschule, Peergroup/Jugendkulturen und Medien. Zudem wird das Zusammenwirken unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen thematisiert. Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme am Seminar, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand der angegebenen Literatur, Seminargestaltung als Studienleistung, benotete Hausarbeit (20 Seiten) kann als Modulabschlussprüfung anerkannt werden

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt I Qualitativ: Geschlechterverhältnisse in digitalisierten Arbeits- und Lebenswelten

Prof. Dr. Mona Motakef

Ob es um die Ausweitung von Home Office oder den Einsatz digitaler Technologien in der Erwerbsarbeit geht – die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten enorm vorangetrieben. Dies hat wiederum Folgen für Geschlechterverhältnisse und -ungleichheiten. In der Forschungswerkstatt erarbeiten wir uns zunächst den arbeits- und geschlechtersoziologischen Forschungsstand (Prekarisierung, Entgrenzung, Flexibilisierung, Lebensführung, Lebenszusammenhang) und diskutieren die spezifische Bedeutung der Digitalisierung hierbei. In einem weiteren Schritt werden methodische Kenntnisse zu narrativen Interviews und hermeneutischen Auswertungsverfahren vermittelt. Darauf aufbauend realisieren die Studierenden eigene Forschungen zum Themenfeld.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen

Dr. Alyssa Laureen Grecu

Das Seminar fokussiert den thematischen Zusammenhang „Bildung und soziale Ungleichheit“ mit Blick auf die Bildungsinstitution Schule und Hochschule. Entstehungsbedingungen und Auswirkungen sozialer Ungleichheiten sollen aus verschiedenen empirischen wie theoretischen Perspektiven thematisiert werden. Welche Ungleichheiten bestehen in der schulischen und hochschulischen Bildung? Durch welche Prozesse werden Ungleichheiten im Bildungssystem hergestellt? Wie setzen sich Ungleichheiten im Lebenslauf fort? Und welche Anregungen Handlungsperspektiven und Interventionen ergeben sich für deren Abbau? Eine gute Vorbereitung sowie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lebensphase Jugend und Mediatisierung

N.N

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aufbegehren, Kritik und Ermächtigung als Formen des Selbstaudrucks und gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse in der Vergangenheit und Gegenwart

Elvira Neuendank

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Schulsysteme und Schulleistungen

Prof. Dr. Michael Becker

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Organisation und Innovation in Bildungseinrichtungen

Karin Lossen

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aktuelle Studien zu Schulstrukturen und Institutionen in Deutschland

Prof. Dr. Michael Becker

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Das deutsche Bildungssystem und sein Umgang mit Heterogenität

Prof. Dr. Michael Becker, Yi-Jhen Wu

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Pädagogik der Lebensalter im Horizont von Bildung und Biografie

Mendina Sabrina Morgenthal Scholte-Reh

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Jugend und Jugendforschung angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen - erziehungswissenschaftliche Perspektiven

N.N

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration und Bildung

Dr. Hiromi Kora Masek

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rassismustheorie, -forschung und -kritik in der Sozialen Arbeit

Kathrin Schulze

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Strukturen, Systeme und Stakeholder der beruflichen Bildung in Deutschland

Dr. Thomas Schröder

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Berufliche Bildung von neuen Herausforderungen - angesichts der Ansprüche auf Teilhabe, Inklusion und Lebenslanges Lernen

Dr. Anne Busian

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Alyssa Laureen Greco

Es handelt sich um die Vorlesung, die in den vergangenen Semestern unter dem Titel: Allgemeine und geschlechterspezifische Grundlagen der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung angeboten wurde.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Arbeit und Wirtschaft: Teilhabe an Gesundheit und Bildung bei Beeinträchtigung

Dr. Martin Koch

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der Rehabilitationstechnik und Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

Lukas Baumann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusion – Integration

Prof. Dr. Silvia- Iris Beutel

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogene Lerngruppen / Individualität und Differenz

Prof. Dr. Silvia- Iris Beutel

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In der Fakultät Rehabilitationswissenschaften liegt der Schwerpunkt der Forschung und Lehre auf der Gestaltung einer zukünftig inklusiven Gesellschaft. Dementsprechend umfasst das gesamte Lehrangebot der Fakultät Veranstaltungen zur Diversitätskategorie Behinderung. Im Folgenden aufgeführt ist eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die sich mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft und Alter beschäftigen.

Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit: Konzepte, Theorien, Programme im Überblick

Dr. Martin Koch

Die Vorlesung gliedert sich in die drei thematischen Blöcke:

- Geschichte von Behinderung und beruflicher Teilhabe
- Theoretische Zugänge und Sichtweisen
- Resultierende Rahmenbedingungen, Institutionen und Angebote

Ziel ist es, den Studierenden einerseits einen breiten Überblick über mögliche Perspektiven zu vermitteln und andererseits Wechselwirkungen zwischen theoriegeleiteten Sichtweisen und Angebotsstrukturen, dem Umgang mit sowie der Klassifizierung behinderter Menschen zu verdeutlichen. Zu diesem Zweck wird im ersten Teil der Vorlesung ein Überblick über das Phänomen des Handicaps in europäischen Gesellschaften in Anhängigkeit mit dem Wandel der Arbeitsgesellschaft seit der frühen Neuzeit gegeben. Die Studierenden lernen, dass die Klassifizierung von Behinderungen von jeher an das Kriterium einer festgestellten Arbeitsfähigkeit geknüpft war und sich mit dem historischen Wechsel von Arbeitsanforderungen veränderte Zielgruppendefinitionen, Umgangsformen und Angebotsstrukturen ergaben.

Im zweiten Teil wird diese Sichtweise durch die Einnahme unterschiedlicher theoretischer Perspektiven ergänzt. Die Einnahme aktueller theoretischer Sichtweisen wie das Belastungs-Beanspruchungs- und das Salutogenese-Modell verdeutlichen ebenso wie eher historische theoretische Blickwinkel auf die Lern- und Arbeitsfähigkeiten von Menschen (Reformpädagogik, Kulturhistorische Schule, Normalitätsdiskurs etc.) entscheidende Auswirkungen auf Menschenbilder, Förderungen, Teilhabemöglichkeiten aber auch auf Exklusionsmechanismen und Stigmatisierungen haben. Vor diesen historischen Hintergründen werden dann schließlich im dritten Teil zeitgenössische Angebote, Diagnostikverfahren und Diskurse betrachtet. Es wird dargelegt, wie sich Angebotsstrukturen, Klassifizierungsformen und Teilhabeoptionen insbesondere vor dem Hintergrund des aktuellen Inklusionsprozesses verändert haben und kritisch eingeschätzt, welche ideologischen Perspektive und Teilhabeoptionen sich damit verbinden. Darin ist auch ein Einblick in alltägliche Möglichkeiten des pädagogischen Perspektivwechsels in konkreten Rehabilitationsprozessen verbunden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sexualisierte Gewalt in intersektionaler Perspektive

Dr. Katrin List

#aufschrei, #MeToo oder die Aktion gegen Catcalling – sexualisierte Gewalt ist nach wie vor weit verbreitet in unserer Gesellschaft und eng mit Geschlechterstereotypen und Machtverhältnissen verknüpft. Das Seminar will einen Einblick geben, wie, gegen wen und durch wen sexualisierte Gewalt, also Belästigung und strafrechtlich relevante sexuelle Gewalt stattfindet. Worin liegen die Schwierigkeiten, dass viele sexualisierte Übergriffe nicht also solche interpretieren? Wovon ist es abhängig, ob die erlebte Gewalt mitgeteilt bzw. angezeigt wird? Wie tragen Polizei und Justiz dazu bei, dass Vergewaltigung eine der Straftaten ist, mit der man am häufigsten davonkommt? Sexualisierte Übergriffe sind also nicht nur solche zwischen Individuen; sie basieren auch auf strukturellen Bedingungen und werden institutionell (re-)produziert. Die Bedingungen und Folgen sexualisierter Gewalt sind intersektional zu betrachten: sie sind je nach den sozialen „Merkmalen“ der Beteiligten – Opfer wie Täter – unterschiedlich und ganz spezifisch. Diese Komplexität soll ausgeleuchtet werden: Jenseits der vielfach problematisierten Gewalt gegen Frauen wird auch die gegen Männer, gegen queere Menschen, gegen solche ohne und mit Behinderungen etc. diskutiert. Aber auch die Dynamiken in Institutionen (wie u.a. einer Hochschule oder den Kirchen) werden mit ihren Effekten auf den/die Einzelne/n reflektiert. Damit soll ein Bewusstsein geschaffen werden für die Hindernisse für die Wahrnehmung, Sanktionierung und Reduzierung sexualisierter Gewalt sowie die Chancen gesellschaftlichen und institutionellen Engagements gegen sexualisierte Gewalt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Katrin List

Es handelt sich um die Vorlesung, die in den vergangenen Semestern unter dem Titel:

Allgemeine und geschlechterspezifische Grundlagen der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung angeboten wurde.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe (AuG 1)

Dr. Katrin List

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Ableismus und meritokratisches Denken

Dr. Kathrin List

Ungleichheiten werden in der Gesellschaft oft mit dem meritokratischen Prinzip erklärt, nach dem die Güter und Belohnungen nach individuellen Leistungen verteilt werden: Begehrte Positionen werden in Hinblick auf kognitive Fähigkeiten, Schulleistungen sowie Persönlichkeitsmerkmalen vergeben. Nach

verbreitetem Verständnis sind Ungleichheiten notwendig, um Individuen zu (hohen) Leistungen zu motivieren und den gesellschaftlichen Fortschritt zu entwickeln, welcher dem Wohle aller dient. Bildung wird dabei als wichtigstes Aufstiegsmoment spezifiziert. Chancengleichheit gilt als umgesetzt, wenn alle formell gleiche Chancen in Bezug auf ihre Bildung, das Erreichen eines bestimmten Berufs haben und entsprechende Leistungen nur nach Leistung vergeben werden. Deutlich aber wird, dass Chancengleichheit in Anbetracht der unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen (darunter askriptive Merkmale (Herkunft, Religion, Geschlecht...) sowie soziales und kulturelles Kapital) nur schwer umsetzbar ist. Dennoch wird die Leistungsbewertung innerhalb des meritokratischen Legitimationsprinzips als natürlich und objektiv verstanden. Zugleich sind staatliche Institutionen und Normensysteme Instrumente, welche die Auswahlprozesse bei Besetzung von Positionen sowie die Verteilung von Privilegien strukturieren. Die Legitimation sozialer Ungleichheit geht einher mit der Prestigeordnung in der Gesellschaft und damit der Wertigkeit bzw. Wichtigkeit bestimmter Gruppen. Thematisiert und analysiert werden Konzepte wie Ableismus und Employability im Kontext von Behinderung und wie sie meritokratisches Denken reproduzieren. Geguckt werden soll aber auch, wie spezifische Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen als "Alleinstellungsmerkmal" in berufliche Kompetenz eingebunden und bewertet werden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache, Denken und Handeln aus ökofeministischer und intersektioneller Perspektive

Paulina Szymankiewicz

Eine verhältnismäßig junge und zugleich interdisziplinäre wie internationale Forschungsrichtung, zeichnet sich der Ökofeminismus durch seine Multiperspektivität und die Untersuchung gegenseitiger Verwobenheiten ökonomischer, ökologischer und sozialer Ungerechtigkeitsverhältnisse aus (vgl. Bauhardt 2012 und Sultana 2011). In diesem Seminar werden die systematische Ausbeutung von Natur und Tier mit der Unterdrückung der Frau bzw. des Weiblichen und Queeren angesichts patriarchalischer Herrschaftsverhältnisse miteinander ins Gespräch gebracht und auf Gemeinsamkeiten hin untersucht. Tagesaktuelle Problematiken und gesellschaftlich wirksame Mechanismen gruppenbezogener Umgangsweisen und Entwicklungsmöglichkeiten werden in ihren verschiedenen Kontexten und Dimensionen kritisch-reflexiv in den Blick genommen und auf mögliche gemeinsame Ursachen hin diskutiert. Von besonderer Bedeutung wird während des Seminars der Bereich der Sprache und verschiedener Narrativ ein pädagogischen, politischen und gesamtgesellschaftlichen Handlungsfeldern sein. Als Referenzrahmen dienen ausgewählte ökofeministische, intersektionelle sowie postkoloniale Theorien und deren kritische Reflexion.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sociolinguistics

Andreas Weilinghoff

Sociolinguistics is the study of language in society and the social factors influencing the way we talk. The definition seems straightforward, yet describes an utterly complex and highly interesting phenomenon. This class introduces a variety of aspects related to the study of sociolinguistics. We will inquire into aspects of the relationship between language, variation, and style, and will discuss the classical social and regional dialect studies/surveys. We will consider important sociolinguistic variables (esp. social class, regional background, gender and age) and their impact on human linguistic behavior as well as fundamental topics such as “language attitudes”, “multilingualism and language choice”, “language contact”, and “social networks and communities of practice”. In addition, we will look into research approaches and methodologies pursued by sociolinguists. This not only includes methods of data collection and analysis but also questions of research ethics and challenges such as the observer’s paradox.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introducing Language Variation

Eiswirth

This Proseminar introduces and explores the factors that lead to language variation among different population groups, such as age, gender, geographic location, and educational background. After revising and expanding on basic concepts, students will be introduced to core research methodologies in and will carry out their own study project during the course.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ringvorlesung Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Marion Patricia Ronan

Die Ringvorlesung findet im WS 2021/22 im Rahmen des Masterstudienganges "Empirische Mehrsprachigkeitsforschung" statt. In der Veranstaltung werden die wichtigsten Fragen der Mehrsprachigkeit aus psycholinguistischer, didaktischer, innersprachlicher und gesellschaftlicher Perspektive allgemeinverständlich behandelt. Sie wird von Lehrenden der TU Dortmund und der RUB gehalten. Die Ringvorlesung wird organisiert durch Prof. Dr. Tanja Anstatt (RUB), Prof. Dr. Lena Heine (RUB), Prof. Dr. Barbara Mertins (TU Dortmund) und Prof. Dr. Patricia Ronan (TU Dortmund). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen: Die Ringvorlesung richtet sich an die Studierenden der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen ebenso wie an die interessierte Öffentlichkeit.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Evil Women

Sophia Möllers

“O why did God, Creator wise, that peopled highest Heav’n With Spirits masculine, create at last This novelty on earth, this fair defect Of nature, and not fill the world at once With men as angels without feminine, Or find some other way to generate Mankind?” (John Milton, Paradise Lost, Book X, 1674)

Reading Adam’s lamentation of Eve’s sinful disobedience and his consequential wish for an all-male world, one cannot help but assume that for centuries, women have been presented as evil transgressors. From innocent Eve tempted into knowledge and catalysing the couple’s expulsion from Garden Eden and lustful rape framed as female seduction in Lewis’ scandalous Gothic tale *The Monk*, to present-day accusations of neglect against mothers working full-time, it seems that females simply cannot do things right. This seminar seeks to uncover the deeply-rooted interconnectedness of women and evilness, often giving rise to fear and resentment of females, especially when social norms are challenged or undermined. To do so, we will discuss representations of evil women across a variety of texts, historical periods, and literary traditions by immersing ourselves in concepts such as monstrous motherhood, nervous exhaustion, hostile femininity, or the *femme fatale*. Participants should be ready to express their reading experiences using various media and modes.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Intersectionality: Connectedness of Gender, Race, Class and More

Prof. Dr. Randi Gunzenhäuser

In this seminar, we will read and discuss theories on intersectionality by scholars like Edward Said, Angela Davis, and Kimberlé Williams Crenshaw. Intersectional approaches provide an analytical framework for thinking about the interplay of diverse categories of identity. From gender to sexuality, from race to age these categories create different modes of discrimination and privilege concerning a person's social and political standing. We will analyze the intersectional constructions of identities in books, movies, on tv, as well as in the social media.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Research Trends in SLA

Albert Biel

Second language acquisition (SLA) is a thriving interdisciplinary field within applied linguistics. Technological, societal and methodological developments have changed and broadened the focus of this field to a great extent since the 1960s. This course will aim to introduce the most recent trends and provide students with the opportunity to discuss current studies and academic texts in connection to SLA. Topics include but are not limited to cognitive approaches to SLA, digital game-based SLA, issues of race, gender and sexuality in SLA as well as plurilingual and pluricultural approaches.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Social Justice in Language Education

Albert Biel

Issues of social (in)justice such as migration, gender and sexuality, as well as: Power dynamics between languages and language varieties along with the associated patterns of discrimination play a huge role in today's society and are also present in the language classroom. Students in this seminar will discover how these patterns are replicated and reinforced in curricula, teaching materials and classroom practices. To bring some change to the current situation, one of the main aims of the course is to equip future teachers with the ability to recognize instances of social injustice and introduce more equality and social justice into their classrooms and beyond. For their credits, students will develop their own social justice projects which include but are not limited to material development, teacher training units, community projects, podcasts or blogs. This seminar will culminate in a digital conference on social justice. Students in this class will prepare a call for papers, evaluate the incoming abstracts and host the conference. The conference will feature both research on social justice and more concrete projects with the goal of promoting social justice.

> [Link für LSF-Veranstaltung](#)

Raum im Film

Prof. Dr. Ellen Risholm

Gegenstand dieses Seminars sind Filme, die auf verschiedene Art und Weise Raum produzieren, praktizieren und thematisieren. Wir werden uns mit filmwissenschaftlichen Kategorien der Raumerzeugung wie ‚Blickregime‘, Raum-Zeit-(Dis)Kontinuität und Kinematographie auseinandersetzen. Darüber hinaus werden kulturtheoretische Konzepte wie ‚Heterotopie‘ und ‚Chronotopos‘ erarbeitet. Es werden in dem Seminar folgende Filme gemeinsam angeschaut, diskutiert und mit einschlägigen film- und kulturtheoretischen Texten verknüpft: Nosferatu (1922) von F. W. Murnau; 2001: Odyssee im Weltraum (1968) von Stanley Kubrick; Thelma & Louise (1991) von Ridley Scott; Playtime (1968) von Jacques Tati; Manderlay (2005) von Lars von Trier und Rear Window (1954) von Alfred Hitchcock.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Queer! Theorie, (Pop-)Kultur und Aktivismus

N.N.

„Queer“ ist ein schillernder und theoretisch hart umkämpfter Begriff. In diesem Blockseminar geht es sowohl darum ihn mit gegenwärtigen und früheren Bedeutungen zu füllen als auch inhaltlichen Widersprüchen nachzuspüren. Dazu beschäftigen wir uns mit ganz verschiedenen Fragestellungen, wie zum Beispiel: Welche Formen hat Queer Culture heute? Wie beeinflussen viel rezipierte Shows wie z.B. RuPaul's Drag Race das Verständnis davon, was Queerness bedeutet? Welche Rolle spielen diskursive Akteur_innen auf youtube? Was ist camp und welche Interpretationen kann eine Beschäftigung mit diesem Konzept ermöglichen? Welche internen Konflikte werden ausgehandelt? Neben ausgewählten Primärtexten aus der Popkultur und Literatur beschäftigen wir uns auch mit Formen des Aktivismus sowie theoretischen Texten aus den Feldern der Kulturwissenschaften, den Queer Studies sowie den Gender Studies.

Auf Basis dieser Theorien und Texte entwickeln und verfolgen Studierende eigene wissenschaftliche Fragestellungen zum Themenbereich Queer Culture. Zu diesem Zweck werden auch Literatur- und kulturwissenschaftliche Analysemethoden wiederholt und erprobt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Die Shoah in den Künsten

Sarah Reininghaus

Mit dem Verstreichen der Jahrzehnte, die nach dem deutschen Genozid an Juden und Jüdinnen vergangen sind, kann auch ein Wandel im Umgang mit Repräsentationen der Shoah in den Künsten konstatiert werden. Das Seminar wird sowohl Vertreter*innen des sog. ‚Bildverbots‘ und deren Standpunkte beleuchten als auch Veränderungen diesbezüglich anhand ausgewählter Romane, Dokumentationen und Spielfilme betrachten und analysieren. Obgleich bis heute kein Konsens darüber besteht, welche Darstellungsformen und -weisen angemessen sein könnten, um das Unsagbare zu sagen, setzte sich schließlich zunehmend die Meinung durch, dass eine Aufarbeitung und angemessene Erinnerungskultur neben einer Faktensicherung und Dokumentation auch um eine künstlerische Darstellung des Geschehenen ergänzt werden muss, ja sogar auf diese angewiesen ist, will man ein breiteres Publikum dauerhaft erreichen. Problematisch erscheinen insbesondere der Aspekt der Unterhaltung und der Aufbau einer Spannungsdramaturgie. War es möglich, an Traditionen des Kriegsfilms oder der Familiensaga anzuknüpfen oder mussten neue Formen gefunden und womöglich eine neue (Bild-)Sprache gefunden werden? Im Mittelpunkt des Seminars soll es darum gehen, welche Abbildungsformen sich seither in der Shoahliteratur und im Shoahfilm etablieren konnten und mittlerweile als genrekonstitutiv erachtet werden können. Berücksichtigt werden sollen neben den Narrativen auch deren ästhetische Ausgestaltung. Neben der Bedeutung realer Foto-/Videoaufnahmen für die anschließend entstehenden Werke wird auch die Frage danach gestellt werden, welche Bedeutung die künstlerischen Darstellungen für ein kollektives Gedächtnis und die Funktion eines Bildarchivs spielen und welche Auswirkungen dies für die Konzepte von Zeugnenschaft und Legitimation von Erzähler*innen bereithält. Zu den bekannten und kanonisierten Werken über die Shoah treten auch weniger populäre sowie rezente Beispiele hinzu.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Transkulturelle Gegenwartsliteratur

Prof. Dr. Klaus Schenk

Der Aspekt der Transkulturalität von Literatur ist in der Forschung zunehmend ins Blickfeld geraten. Vor allem in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur haben sich Erzählweisen herausgebildet, die Grenzgänge eröffnen zwischen Sprachen und Kulturen. AutorInnen transkultureller Literatur wissen ihre Texte auch formal innovativ zu gestalten. Vorgestellt werden sollen in dieser Vorlesung literarische und theoretische Aspekte transkultureller Erzählweisen sowie Möglichkeiten ihrer Vermittlung. Die Vorlesung entwickelt Perspektiven der Inklusion und ist auch für die Angewandten Studiengänge geeignet.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Autorinnen im frühen 20. Jahrhundert

Dr. Anna- Katharina Gisbertz

Die Autorschaft von Frauen kann spätestens seit der Aufklärung eine bemerkenswerte literarische Spannbreite aufweisen. Ihr Zugang zur Öffentlichkeit und die Behauptung als autonome Stimme auf dem literarischen Markt stellt sie jedoch vor andere Herausforderungen als ihre männlichen Kollegen. Ihre Werke erscheinen oft als Koautorinnen, unter Pseudonym oder verschwinden hinter männlichen Partnern. Erst ab 1900 ändert sich die Situation im Zuge des Kampfes um Gleichberechtigung. Nach dem Ersten Weltkrieg erobern zahlreiche Autorinnen den Markt und finden auch eine breite Leserschaft. Von der preisgekrönten Literatur und Literaturkritik werden sie dennoch zumeist missbilligend wahrgenommen, denn sie beanspruchen nicht nur die Aufmerksamkeit des Marktes, sondern präsentieren durch ihre Arbeit auch ein anderes Frauenbild, als das bürgerliche des 19. Jahrhunderts. Die Zurückdrängung der Autorinnen setzt im Nationalsozialismus wieder massiv ein, indem viele Werke von Frauen zerstört, verbannt oder in die Vergessenheit verdrängt werden. Trotz intensiver Bemühungen der Frauenbewegung seit den 1970er Jahre um Neuauflagen oder Veröffentlichungen aus dem Nachlass, ist der Einzug in die kanonische Literatur – trotz weniger Ausnahmen wie Irmgard Keun, Marieluise Fleißer und Vicky Baum – noch immer keine Selbstverständlichkeit. Die Vorlesung stellt einzelne Persönlichkeiten, ihre Werke und Netzwerke im Kontext gender- und epochenspezifischer Überlegungen vor. Zu fragen ist nach dem Selbstverständnis der Schreibenden auch in Bezug auf weitere Differenzmerkmale, wie das soziale Milieu, die Religion und die kulturelle Zugehörigkeit. Erörtert werden ihre Schreibweisen in Auseinandersetzung mit den ästhetischen Strömungen der Zeit, vor allem des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit. Durch den Vergleich und die Bezüge der unterschiedlichen Autorinnen zueinander nimmt sich die Vorlesung zur Aufgabe, gemeinsame Linien und Themen, Stilexperimente und Probleme zu entdecken, um somit an eine Geschichte der Autorinnen im frühen 20. Jahrhundert mitzuwirken.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Digitalisierung, Gender, Sexualität

Dr. Gen Eickers

Dieses Seminar dient der Vorbereitung einer Studierendenkonferenz. Wir treffen uns digital ca. alle 2- 4 Wochen. Die Teilnehmenden sollen selbstständig Teilbereiche der behandelten Thematik erforschen. Grundlagenkenntnisse sind hilfreich; einige Grundlagen werden im Laufe des Seminars aufgefrischt. Im Seminar wird der für die Studierendenkonferenz relevante Inhalt asynchron anhand von Texten, Videomaterial, und Austauschmöglichkeiten vorbereitet. Die Aufbereitung umfasst Material aus verschiedenen Forschungsbereichen, die sich mit Gender, Sexualität und Digitalisierung befassen, u.a.: Philosophie, Queer Theory, Soziologie, Psychologie.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Literarische Transkulturalität

Dr. Anna-Katharina Gisbertz

Das Seminar widmet sich aktuellen Tendenzen der Gegenwartsliteratur mit dem Fokus auf Autor*innen, die das Leben in zwei oder mehr Kulturen beobachten, Zugehörigkeiten in Frage stellen und die Vernetzung und Vermischung von Kulturen inhaltlich und formal in ihren Werken aufgreifen. Wir machen uns dazu mit Konzepten der Transkulturalität vertraut, die sich mit der Veränderung von abgrenzbaren Einzelkulturen hin zu einer Globalkultur befassen, und erkunden die Auseinandersetzung im Bereich der Literatur. Das Material ist in den letzten Jahren durch zahlreiche hervorragende Autor*innen reichhaltig geworden, so dass die Qual der Wahl die Auswahl bestimmt, u.a. durch die Werke von Terezia Mora, Saša Stanišić, Julya Rabinowich, Nino Haratischwili, Abbas Khider oder Shida Bazayr. Das Ziel ist die Bekanntheit mit zentralen Autor*innen der Gegenwart und ein vertiefter Einblick in aktuelle Probleme und Hoffnungen auf dem Weg zu einer globalen Gesellschaft.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache und Rassismus

Erkan Özdil

Der Seminartitel gibt das Stichwort für die Auseinandersetzung mit sprachlichen Kommunikationsprozessen, die im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs in Erscheinung treten und nicht ausschließlich gegenwartsbezogen rekonstruiert werden. Der Diskurs ist u.a. von (reproduzierten) Vorstellungen über (Gesellschafts-) Konzepte, Emotionen, (Vor-)Urteilen sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung und Implikationen geprägt, die zum einen auf (tradierten) festen Wissensstrukturen beruhen und zum anderen von sie begleitenden mentalen Prozessen wie (Be)Wertungen und Einschätzungen angetrieben werden. Die Prozesse und ihre in Strukturen erstarrten Verhältnisse zueinander schlagen sich in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation vor allem in der Implikation von Bewertungsverhältnissen nieder. Im Seminar werden die genannten (Wissens)strukturen und ihre prozessualen Verhältnisse diskursanalytisch offengelegt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutsch als Minderheitensprache

Caroline Reher

Im Seminar werden anhand von deutschen Sprachinselvarietäten Bedingungen und Auswirkungen von Sprachkontakt thematisiert und sowohl aus empirischer als auch aus grammatiktheoretischer Perspektive untersucht.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprachliches Handeln in Institutionen

Dr. Daniel Düring

Charakteristisch für die Kommunikation in Institutionen ist eine weitgehende Vorstrukturierung des sprachlichen Handelns und – damit zusammenhängend – eine institutionenspezifische Nutzung sprachlicher Handlungsmuster, die auf die jeweiligen institutionellen Zwecke ausgerichtet ist. Im Seminar wird anhand von authentischen Sprachdaten (Gesprächstranskripte, Texte) sprachliches Handeln in verschiedenen Institutionen (z.B. Schule, Gericht) in den Blick genommen. Dabei werden spezifische Formen (wie z.B. die Nutzung des Frage-Antwort-Musters im Rahmen des AufgabeStellen/Lösen-Musters in der Schule) analysiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache in Schule und Gesellschaft

Prof. Dr. Sarah Schimke

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit der Anwendung theoretischer und methodischer Konzepte der Sprachwissenschaft auf Kommunikations- und Vermittlungszusammenhänge im Handlungsfeld Schule sowie auf außerschulische Handlungsfelder. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Themen Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und auf den individuellen und sozialen Determinanten sprachlicher Variation.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

How to Implement CLIL

Roberto Galletto

In times when multicultural societies clash and a rapid growth of mobility occurs, multilingualism has not only become a political indispensability, but also an educational necessity. In the past few years, language educational approaches have been intensively dealing with the question of how teaching of a foreign language can be improved in order to make an important contribution to a learner's multilingual ability. Therefore, it is not surprising that bilingual education has experienced a huge boom – especially in the past 20-30 years. In every German Bundesland, bilingual education is about to be part of the curriculum. The concept of Content and Language Integrated Learning (CLIL) is an educational approach to promote bilingualism. This seminar will start with a theoretical overview of the CLIL-concept. Afterwards, students will learn and practice how to implement CLIL in the classroom. The students' second subject will be considered in this seminar.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Linguistic Communities

Dr. Kieran Harrington

This seminar will consider the concept of linguistic communities and the changes in interpretation and use in the course of the twentieth century and early twenty-first century. We will start with a consideration of the concept of community in sociology and then move on to Bloomfield's first reference to the Speech Community in 1933. We will trace the development of the concept throughout the 20th century, with specific reference to Chomsky's 'homogenous speech community' and the reactions thereof in the fields of ethnography (Gumperz and Hymes) and Gumperz' particular switch to the term linguistic community and further changes in perspective over a four-decade period, and early sociolinguistics (Labov). Later developments which will be included for consideration are Discourse Communities (Swales) and Communities of Practice (Wenger), and how the latter concept has been used in research in sociolinguistics and gender studies (Eckert & McConnell-Ginet), and in the field of research into English as a Lingua Franca (Cogo and Dewey). The final "re-consideration" will be that of the concept in modern multilingual contexts. For the purposes of particular seminar assignments, the focus of the students will be alerted to the change in interpretation of the concept and the presentation of new concepts, in line with particular academic research.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Conversation Analysis

Dr. Kieran Harrington

Generally, linguists had neglected mundane conversation until the preoccupation with observing conversational behaviour in ethnomethodology (Garfinkel 1967) and 'interaction order' (Goffman, 1959) inspired the sociologists Sacks, Schegloff and Jefferson (1974) to analyze the social organization (and orderliness) of conversation, or 'talk-in-interaction' as it later more appropriately came to be known, through a detailed inspection of recorded conversations. This course, initially, will cover these theoretical underpinnings of conversation analysis as a "pure" discipline. An introduction to the basic methodologies of recording and detailed turn by turn transcription will then be provided, and subsequently practised with focus on turn-taking rules in general, turn coconstruction, turn sequencing through conversational openings and closings and adjacency pairs, and the phenomenon of preference. From insights of CA research on mundane conversation, we will proceed to Applied Conversation Analysis in institutional settings, such as psychotherapist-client talk in interaction, and as a component of the wider research methods of linguistic anthropology. Course assignments and requirements will be discussed at the first session.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

The Role of Linguistics in Language Disorders

Dr. Kieran Harrington

This seminar will consider the role of linguistics in understanding, diagnosing and treating speech and language disorders, with a specific focus (in the context of the English language) on developmental and acquired aphasia, and dyslexia. The seminar will begin by reviewing the neuroanatomy of language. The focus on aphasia will include consideration of difficulties with lexical, syntactic and semantic processing. The focus on dyslexia will consider difficulties with writing, which is associated with phoneme to grapheme disassociation, difficulties with reading, which is associated with grapheme to phoneme disassociation, and spelling and reading and writing difficulties in general. General communicative and pragmatic patterns of people with aphasia and dyslexia will also be considered, as well as associated difficulties in first and second language acquisition. The role of linguistics will be further elaborated through the examination of the linguistic rationales used by the designers of diagnosing systems for both dyslexia and aphasia. Course readings and course requirements and assignments will be discussed in the first class.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

"Call Me Refugee" – Critically Reading Viet Thanh Nguyen

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

In an interview, Vietnamese American novelist Viet Thanh Nguyen stated that his " [...] identity is deeply intertwined with being a refugee because that's the first experience that [I] he remember[s]". Nguyen's debut novel *The Sympathizer* (2015) won the Pulitzer Prize for Fiction and was named a New York Times Editor's Choice. He is also the author of novel *The Committed* (2021) and the non-fiction book *Nothing Ever Dies: Vietnam and the Memory of War* (2016). His work is mainly concerned with the role of refugees in the United States and actively promoting the arts and culture of the Vietnamese diaspora. As an author and scholar Nguyen is interesting as he redefines the image of refugees in the United States and actively, sometimes provocatively urges his readers to reimagine the Vietnam War from a non-Western perspective. This course will critically analyze Nguyen's fictional as well as non-fictional work within the framework of Transpacific and Refugee Studies. We will read his novel *The Sympathizer* and discuss some of his short stories as well as excerpts from his non-fictional work and interviews. Please make sure to purchase and start reading *The Sympathizer*. A reader with additional material will be made available at the beginning of semester.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introduction to American Literary and Cultural Studies

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität im Wandel: Macht und Differenz im Kontext Digitalisierung

Dr. Jennifer Eickelmann

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch Heterogenität und eine Vielfältigkeit von Differenzen aus. In dem Seminar werden unterschiedliche Konzepte von Differenz, Differenzierung und Prozessen der Differenzproduktion aus ungleichheits- und kultursoziologischen sowie gender/queertheoretischen Perspektiven aufgegriffen, hinterfragt und anhand konkreter Gegenstände diskutiert. Ein besonderer Fokus liegt auf gesellschaftlichen, kulturellen und medialen Machtordnungen im Kontext Digitalisierung.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziologische Theorien

Dr. Jennifer Eickelmann

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in verschiedene soziologische Theorien, die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Strukturen und (individuellem) Handeln aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kulturen alternder Gesellschaften

Jonathan Falkenberg

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Spezielle Soziologie - Digitalisierte Arbeitswelten

Jonathan Falkenberg

Das Seminar thematisiert die in der Gesellschaft Platz greifenden Digitalisierungstendenzen. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Folgen der intensivierte Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für Arbeit und Beschäftigung in den Bereichen Industrie und Logistik sowie Dienstleistungen haben. Diskutiert werden Wandlungstendenzen, Gestaltungsmöglichkeiten sowie Konfliktpotentiale auf der Ebene von Individuen, Organisationen sowie Institutionen. Grundlage bilden Theorien und Kategorien der Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Qualitative Forschungsmethoden

Nora Lege

Wie führe ich ein Interview? Sagen mir die Befragten eigentlich immer die „Wahrheit“? Wie interpretiere ich Daten? Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der qualitativen bzw. interpretativen Sozialforschung ein. Anhand von konkreten Fällen und Beispielen aus der Forschungspraxis gibt sie einen Überblick über methodologische Grundlagen, zentrale Begriffe sowie Verfahren der Datenerhebung und -auswertung. Auch die Stärken und Grenzen sowie Unterschiede von qualitativer und quantitativer Sozialforschung werden diskutiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aspekte von Vielfalt I - Geschlecht

Holly Patch

Dieses Seminar wird sich mit der sozialen Komplexität von Differenz auseinandersetzen: sowohl wie sie individuelle Erfahrungen und Identifikationen strukturiert als auch wie sie sich auf gesellschaftliche Formationen verhält. Insbesondere werden wir uns auf die Dimension Geschlecht konzentrieren. Auf welche Weise ist Geschlecht mit anderen sozialen Kategorien wie ‚Race‘, Ethnizität, Sexualität, Schicht, Dis/ability und Alter verbunden und untrennbar mit ihnen verschränkt? Wie formen Unterdrückungssysteme, die sich überschneiden können, die Erfahrungen von Differenz?

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gesellschaftliche Institutionen im Wandel

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sozialstruktur

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Alte und neue Berufsfelder

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sozialstrukturanalyse

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)